

**Niederschrift zur 5. Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Gesundheit und Sport am Montag, 24. Februar 2025 um 17:30 Uhr im Sitzungssaal des Ortsamtes Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße 62, 28757 Bremen**

**Beginn:** 17:30 Uhr

**Ende:** 18:39 Uhr

**Vorsitzender:** OAL Gunnar Sgolik

**Schriftführerin:** Sabrina KC

**Tagesordnung:**

**TOP 1: Genehmigung der Niederschrift der 4. Sitzung vom 09.12.2024**

**TOP 2: Vorstellung HebammenZentrum Bremen-Nord**

*hierzu eingeladen: Frau Luke, HebammenZentrum Bremen-Nord*

**TOP 3: Sachstand Umbau Umkleiden Oeversberg und Stadion Vegesack**

*hierzu eingeladen: Vertreter:innen von Immobilien Bremen, Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen*

**TOP 4: Überwiesene Anträge / Bürgeranliegen aus der Bürgersprechstunde**

**TOP 5: Verschiedenes**

**Anwesende Mitglieder:** *kursiv: beratend*

Michael Alexander Ines Schwarz

Martin Marschall Gabriele Jäckel i.V

Nicole Poker Natalie Lorke

*Ingo Schiphorst*

**Entschuldigt:**

Sabine Rosenbaum

Heiko Werner

**Nicht Anwesend:**

Iven Lorke

**Gäste:**

Holger Franz, Markus Stickel und Jonas Becker von Immobilien Bremen (IB), Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen

Frau Luke fehlt an dieser Stelle

Herr Sgolik begrüßt alle Anwesenden und stellt fest, dass die Einladung form- und fristgerecht zugegangen ist. Herr Sgolik gibt den Hinweis, dass die Sitzung zur Protokollerstellung aufgezeichnet wird.

### **TOP 1 Genehmigung der Niederschrift der 4. Sitzung vom 09.12.2024**

Die Niederschrift wird in der vorliegenden Form genehmigt.

### **TOP 2 Vorstellung HebammenZentrum Bremen-Nord**



2025\_02\_HZ Nord.pdf

#### **Anlage 1 – Präsentation HebammenZentrum Bremen-Nord**

Frau Schwarz bedankt sich für die Vorstellung und fragt nach, wie viele Hebammen aktuell im Hebammenzentrum arbeiten.

Das Projekt hat mit drei Hebammen gestartet. Aufgrund Fluktuation ist aktuell nur eine Hebamme, ab dem 01.04.2025 jedoch wieder zwei Hebammen vor Ort.

Die Hebammen im Zentrum kümmern sich ausschließlich um die Vor- und Nachsorge von Schwangeren. Die Kurse (Geburtsvorbereitung, Rückbildung) werden von drei externen Hebammen, derzeit im Klinikum Bremen-Nord, gegeben.

Herr Schiphorst hinterfragt die Unterschiede zwischen den Stadtteilen. Woran werden die Unterschiede gemessen? Liegt es am Versicherungsstatus?

Bezüglich des Personalthemas, interessiert Herr Schiphorst den Wunschumfang des Hebammenzentrums an Personal. Des Weiteren möchte er wissen, wie lange die finanzielle Absicherung seitens der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz zugesagt ist und wie der finanzielle Aufwand für die Hebammen ist.

Frau Luke erklärt, dass die Hebammen grundsätzlich wohnortnah arbeiten, damit sie kurze Wege zu ihren Frauen haben. Hebammen leben daher selbst eher in den „reicheren“ Stadtteilen, wie Schwachhausen, Borgfeld, Mitte. In den bekannten unterversorgten Stadtteilen wie Blockdiek oder Tenever, leben die Hebammen nicht. Unter anderem sei es finanziell ein Risiko, in solche Stadtteile zu gehen. Die Hebammen erhalten von den Krankenkassen keine ausreichende Vergütung, als dass Sie mit Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherung ihren Lebensunterhalt bestreiten könnten. Sie sind auch auf Kurse angewiesen, die privat finanziert werden müssen (Babymassagen, Trageberatung, Akupunktur). In sozialschwächeren

Standorten sind die Möglichkeiten der Schwangeren stark finanziell eingeschränkt. Entsprechend ist die Nachfrage auch eine andere. Aus kultureller Sicht werden Hebammen teilweise nicht genutzt.

Die Finanzierung seitens der senatorischen Behörde ist jährlich gesichert. Jährlich muss ein neuer Zuwendungsantrag gestellt werden, über den entschieden wird. Es schürt zwar Ängste, dass es jedes Jahr vorbei sein könnte. Aber aktuell ist der politische Wille sehr groß, die Hebammenzentren zu unterstützen.

Eine Wunschausstattung wäre 10 Vollzeithebammen, um die Frauen zu versorgen. Um den Alltag bewältigen zu können, wären fünf Hebammen aber schon wünschenswert. Leider ist es jedoch so, dass Hebammen nur in Teilzeit freiberuflich sind, da sie die andere Hälfte in Kliniken angestellt sind.

Die Haftpflichtversicherung ist für Hebammen die größte Problematik zur Freiberuflichkeit. Die Kosten sind enorm hoch, wenn man das ganze Spektrum abdecken möchte. Sofern man sich lediglich auf die Vor- und Nachsorge konzentriert, sind die Kosten ungefähr 800,- EUR im Jahr. Um mal eine Relation zu den Einnahmen zu bekommen, gibt Frau Luke ein Beispiel: Für einen Besuch im Wochenbett erhält die Hebamme seitens der gesetzlichen Krankenkasse 38,- Euro, hat aber eine Stunde Behandlungszeit. Die Hebammen sind diesbezüglich sehr unzufrieden und hoffen auf eine positive Entwicklung in den aktuellen Gebührenverhandlungen<sup>1</sup> zwischen GKV-Spitzenverband, Deutscher Hebammenverband und dem Bund freiberuflicher Hebammen Deutschlands.

Frau Lorke bedankt sich ebenfalls für die Ausführungen und fragt nach den Schwerpunkten, die im Hebammenzentrum angeboten werden. Ihr Wunsch ist es, dass die privaten Leistungen (Trageberatung, Ernährungsberatung) auch vor Ort angeboten werden können, damit man keine weiten Wege hat. Des Weiteren interessiert sie die Zielgruppe, die von dem Hebammenzentrum angesprochen werden soll. Grund der Frage ist, ob auch Frauen von Totgeburten in der Nachsorge mitversorgt werden.

Der inhaltliche Fokus liegt aktuell auf die Wochenbettbetreuung. Die Grundversorgung sollte sichergestellt sein. Die Zeit vor der Geburt ist seitens der Gynäkologie sichergestellt und die Frauen sind dort gut versorgt. Die Zeit im Wochenbett ist aber für die Frauen eher schwierig, weil die Ärzte sie erst spät wiedersehen. Daher hat das Hebammenzentrum sich aktuell entsprechend fokussiert.

---

<sup>1</sup> Nähere Informationen hier: [Neuer Hebammenhilfevertrag – steigende Vergütung](#) abgerufen am 27.02.2025

Sollte sich die Personalsituation ins positive entwickeln, werden die Terminvergaben an Frauen vor der Geburt natürlich entsprechend angepasst.

Als das Hebammenzentrum 2024 gestartet ist, haben sie keine Reglementierung vorgenommen und alle Frauen angenommen, die vorgeschrieben haben. Hier ist aber schnell deutlich geworden, dass sich kaum Frauen gemeldet haben, wofür das Hebammenzentrum eigentlich geschaffen wurde. Ab 2025 werden jetzt die Frauen fokussiert, die von Netzwerkpartnern an das Hebammenzentrum verwiesen werden, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind und sich nicht direkt kümmern würden.

Alle Angebote im Hebammenzentrum sind kostenlos und daher natürlich vorrangig für die Frauen aus entsprechend sozialschwachen Bereichen vorgesehen.

Herr Alexander fragt, warum das Klinikum Bremen-Nord sich nicht an der Statistik laut Präsentation beteiligt hat. Der Grund ist Frau Luke nicht bekannt. Es könnten fehlende Kapazitäten im Klinikum der Grund sein.

Bezüglich der Akquise zu neuem Personal möchte Herr Alexander wissen, ob in den Schulen der Beruf beworben wird. Dies erfolgt nach Aussage von Frau Luke lediglich in den Universitäten, da der Beruf mittlerweile ein Bachelorstudium voraussetzt.

Frau Jäckel würde gerne wissen, wie hoch der Anteil an Hausgeburten in Bremen ist. Frau Luke schätzt das auf 2% deutschlandweit und gibt den Hinweis, dass das Hebammenzentrum keine Geburtshilfe anbietet.

Herr Dr. Marschall möchte wissen, ob es Fälle von Kindeswohlgefährdung gibt. Frau Luke teilt mit, dass das teilweise schon vorkommt. Aber hier besteht enger Kontakt zu den Netzwerkpartnern, Jugendamt und Casemanagern der Stadtteile.

Herr Schiphorst hinterfragt nochmal die Kontaktaufnahme zu den Frauen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, die Hebammen kulturell gar nicht kennen. Frau Luke berichtet hier, dass die alle durch die Netzwerkpartner und GynäkologInnen auf das Hebammenzentrum hingewiesen werden. Mittlerweile gibt es auch eine arabisch sprechende Hebamme vor Ort, die dahingehend in der Beratung unterstützt. Des Weiteren war sie selbst bei einem Sprachcafé in der Stadtbibliothek zu Besuch. Die Erstaufnahmeeinrichtung ist auch vollständig informiert und arbeitet mit dem Hebammenzentrum zusammen.

Herr Sgolik unterbreitet folgenden Beschlussvorschlag:

- 1. Der Ausschuss bedankt sich für die gemachten Ausführungen und bei allen Hebammen für ihre Tätigkeit.**
- 2. Die Senatorin für Gesundheit wird aufgefordert, das Hebammenzentrum langfristig, dies bedeutet länger als jährlich, finanziell abzusichern. Da das Hebammenzentrum den gesamten Bremer Norden versorgt, soll auch die Akquise neuer Hebammen unterstützt werden.**
- 3. Das Hebammenzentrum wird gebeten, umgehend zu informieren, sollte die Finanzierung gefährdet sein oder es droht, das Angebot einschränken zu müssen.**
- 4. Das Quartiersmanagement und das Amt für Soziale Dienste werden gebeten, das Angebot stärker bekannt zu machen.**

Der Ausschuss stimmt dem Vorschlag einstimmig zu.

### **TOP 3 Sachstand Umbau Umkleiden Oeversberg und Stadion Vegesack**

Zunächst begrüßt Herr Sgolik die Referenten Holger Franz, Projektleiter bei Immobilien Bremen und Jonas Becker. Es wird abgesprochen, dass zunächst vollständig die Thematik Oeversberg und dann das Stadion Vegesack abgehandelt werden.



OAVegesack\_SVGro  
hn\_250224.pdf

#### *Anlage 2 – Präsentation Umkleiden Oeversberg*

Herr Schiphorst hat den Eindruck gewonnen, dass an dem Bestandsgebäude einiges nicht mehr in Ordnung ist und ein Neubau notwendig ist. Bezüglich des Zeitfensters hofft er, dass die Bauvorschriften gemindert werden und die Finanzierung bald steht.

Frau Jäckel fragt nach dem Sachstand der Turnhallenrenovierung im Fährer Flur. Die Bauzeit beträgt auch schon drei Jahre. Herr Franz teilt mit, dass diese jetzt fertig gestellt sind.

Adam Zuber vom SV Grohn bedankt sich, dass die Umkleiden am Oeversberg zum Thema gemacht werden. Der Zustand ist kaum zu halten. Immer wieder geht etwas Neues kaputt, fällt auseinander, Heizung funktioniert nicht, kaltes Wasser zum Duschen etc. Der Verein kann diesen Zustand nicht mehr hinnehmen. Die Umkleiden sind zu klein, zu wenig, nicht

Geschlechter getrennt zudem nichts barrierefrei. Zwar werden die Dinge, notdürftig wieder von Immobilien Bremen geflickt, aber dies kann nicht dauerhaft so weitergehen.

Herr Franz ist der Zustand bekannt. Immobilien Bremen hat das Gebäude von der Wirtschaftsförderung Bremen (WfB) übernommen. Bereits bei Übernahme war das Gebäude in einem schlechten Zustand. Herr Franz lobt das Engagement des Vereins, mit welcher Kraft sie die Anlage trotzdem am Laufen halten.

Leider ist es Immobilien Bremen nicht möglich die sechs notwendigen Umkleiden zu bauen, da dafür keine finanziellen Mittel zur Verfügung stehen.

Frau Lorke hat das Gefühl, dass gar nicht bekannt ist, welche Bedarfe für die Umkleiden tatsächlich benötigt werden. Der Standort der neuen Anlage sollte ebenfalls nochmal genau überdacht werden. Schließlich dient der Bau dann auch als Sanitäreanlage für Sportler und Gäste. Besteht überhaupt zwischen den verschiedenen Akteuren ein Austausch?

Herr Zuber erklärt dazu, dass der SV Grohn der Hauptmieter ist und alle anderen Sportler nur Mitbenutzer. Deswegen wird alles nach dem Fußball ausgerichtet. Aber natürlich reden alle Akteure miteinander.

Herr Franz ergänzt dazu, dass die Nutzer der SV Grohn, JFV Bremen, TV Grohn, TSV St. Magnus und der BMX Club sind. Im Zuge der Bedarfsplanung wurden die Außenanlagen nicht betrachtet, sondern nur die Umkleiden fixiert.

Herr Franz und seine Kollegen haben viele Ideen zur Gestaltung des Areals. Sobald es einen entsprechenden Auftrag vom Beirat bzw. Sportamt kommt, wird das ganze Projekt zu meistern sein. Dies wird in Zusammenarbeit mit dem Verein passieren.

Herr Schiphorst bestätigt, dass an alle Nutzer gedacht werden muss und nicht nur an die Hauptmieter. Aber aufgrund der Schilderungen hat er den Eindruck, dass die Anlage in einem untragbaren Zustand ist. Allein wenn man Schimmel hört, sollte man für die Übergangszeit zum Neubau überlegen, wie man halbwegs tragbare Zustände hinbekommt.

Problematisch ist laut Herrn Franz, dass das Gebäude erst seit 1,5 Jahren der Immobilien Bremen gehört. Nach seinen Angaben ist 15 Jahre vorher nichts passiert. Das Gebäude ist zwar in keinem guten Zustand, aber grundsätzlich ist es betriebsbereit. Es bestehen keine gesundheitlichen Bedenken. Die zuständigen Kollegen bei Immobilien Bremen sind jederzeit ansprechbar, wenn Reparaturen notwendig sind.

Herr Brandtstaedter aus dem Publikum fragt an, ob die Möglichkeit besteht, Fertigbaukabinen zu nutzen. Herr Franz lehnt diese zwar nicht kategorisch ab. Aber diese werden aktuell nicht genutzt. Immobilien Bremen nähert sich gerade den Thematiken Holzbauten, Turnhallen an. Da wird im Nachgang aufgearbeitet, wie die Erfahrungen waren. Letztendlich ist es eine reine finanzielle Sache.

Herr Zuber weist auf die fehlende Beleuchtung auf dem Parkplatz und bei den Umkleiden an. Wenn das Flutlicht aus, stehen alle im Dunkeln. Hier ist eine große Gefahrenquelle, da der Boden teilweise uneben ist. Des Weiteren ist völlig unklar, wem die Skateranlage gehört. Die wird vom Verein immer sauber gehalten, weil sich kein anderer zuständig fühlt. Problematisch ist es dort auch mit der Grünpflege.

Herr Sgolik unterbreitet folgenden Beschlusstext:

- 1. Der Ausschuss bedankt sich für die gemachten Ausführungen.**
- 2. Das zuständige Senatsressort wird aufgefordert, die benötigten Mittel für die Errichtung eines neuen Umkleidegebäudes mit sechs Umkleiden auf dem Oeversberg umgehend zur Verfügung zu stellen. Ein entsprechender Haushaltsantrag für die nächste Haushaltsaufstellung wird vom Beirat Vegesack vorbereitet. Das nicht geeignete Gebäude ist schnellstmöglich zu ersetzen.**
- 3. Immobilien Bremen wird gebeten, den Beirat Vegesack kontinuierlich zu informieren und die verschiedenen Varianten erneut vorzustellen, sobald Mittel für einen Bau zur Verfügung stehen.**
- 4. Der Ausschuss fordert eine detaillierte Nutzeranalyse und bittet, dies in den Planungen zu berücksichtigen.**
- 5. Die Beleuchtung der Zuwegung zu den Plätzen ist zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen beziehungsweise neu zu installieren.**

Der Ausschuss stimmt einstimmig zu.

Herr Stickel und Herr Becker geben einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand bezüglich des Umkleidegebäudes im Stadion Vegesack.

### *Anlage 3 – Präsentation Umkleiden Stadion Vegesack*

Herr Dr. Marschall bedankt dich für die Vorstellung und möchte wissen, was mit einer Luft-Wasser-Wärmepumpe gemeint ist. Herr Stiekel erklärt, dass dies eine Art der Heizung ist, die elektrisch und über Umgebungswärme gesteuert wird. Hier ist das Wasser der Wärmeträger, welches über die Umgebungsluft aufgeheizt wird.

Das alte Gebäude wird abgerissen und die Fläche eben gemacht. Eventuell ist eine Förderung über IEK Mittel möglich. Dies ist jedoch innerhalb der Ressorts in Klärung.

Herr Zuber bemerkt, dass bei dem Neubau sechs Umkleiden berücksichtigt wurden. Er wünscht sich Gleichgerechtigkeit und somit auch sechs Umkleiden am Oeversberg.

Herr Schiphorst nutzt die Gelegenheit und fragt, ob es einen systematischen, erklärlichen Unterschied gibt, wann eine Immobilie zu Immobilien Bremen oder WfB gibt.

Herr Stiekel erklärt hierzu, dass es in vielen Fällen ein Unterschied ist, da unterschiedliche Sondervermögen betroffen sind. Immobilien Bremen gehört zur technischen Ausstattung und die WfB betreut die Gewerblichen Gebäude.

Frau Jäckel fragt noch nach Parkmöglichkeiten am Stadion Vegesack. Diese sind lt. Planungen vorhanden. Die restlichen Besucher müssen in der Nachbarschaft, im Parkhaus oder ähnliches parken.

Herr Brandstaedter fragt, ob die Fassade gegen Graffiti geschützt wird. Dies ist aktuell nicht vorgesehen.

Der Ausschuss trifft **mit einer Enthaltung** folgenden Beschluss:

- 1. Der Ausschuss bedankt sich für die gemachten Ausführungen.**
- 2. Der Ausschuss bittet um kontinuierliche Informationen und eine Mitteilung bei nahender Fertigstellung, sowie um eine Besichtigung nach Fertigstellung.**

#### **TOP 4 Überwiesene Anträge / Bürgeranliegen aus der Bürgersprechstunde**

Bürgerantrag Herr Brandstaedter - Herr Brandstaedter bemängelt den Zustand der Buchsbäume in der Strandlust. Hier erklärt Herr Sgolik, als Vorsitzender des Stadtgarten Fördervereins e.V., dass sich der Verein ebenfalls dieses Themas angenommen habe und die Neubepflanzung der sog. „Kübel“ in Bereich der alten Strandlust bei besserem Wetter stattfindet.

Allgemein werden Pflegehinweise aufgenommen (Die angeregte Bekämpfung des Zünlers durch drei bis viermaliges Besprühen der betroffenen Buchsbäume wäre evtl. sogar kostengünstiger als Neuanschaffungen) und an Umweltbetrieb Bremen weitergeleitet.

Es wird sich auch über die „Bootsposer“ auf der Weser geärgert. Hier erhält die Wasserschutzpolizei ebenfalls einen Hinweis zur weiteren Veranlassung.

Des Weiteren bemängelt Herr Brandstaedter den E-Scooterverkehr an der Promenade. Dem stimmt Herr Schiphorst zu und weist auf die vorhandene Beschilderung hin. Dieser Sachverhalt wird zur Prüfung an die Polizei und das Amt für Straßen und Verkehr weitergegeben.

#### **TOP 5 Verschiedenes**

Frau Lorke meldet nochmal Gesprächsbedarf zum Gesamtkonzept Oeversberg an. Es ist noch nicht abschließend durchdacht. Es wurden viele finanzielle Mittel für eine Beachvolleyballanlage eingebracht, das Thema Licht ist im Laufe der Sitzung aufgetaucht. Das Thema sollte nochmal im Sprecher-/ Koordinationsausschuss und ggf. im Beirat besprochen werden. Herr Sgolik stimmt zu und betont wie wichtig es thematisch ist, dass alle wichtigen Akteure dabei sind.

Herr Sgolik bedankt sich bei allen Teilnehmern und beendet die Sitzung.

Ende der Sitzung 18:39 Uhr

Sgolik  
Vorsitzender

KC  
Schriftführerin

Alexander  
stellv. Ausschusssprecher